Haus- und Feldgarten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 43

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Haus- und Feldgarten

Gemüsegarten

Hier kann nur «der Mensch ernten, was er gesät hat. Und doch ist es in unserem Falle nur eine halbe Wahrheit; denn zwischen Saat und Ernte ist noch allerhand, vor allem die Pflege, was die letztere ganz wesentlich beeinflusst. Und das ist meine langjährige Erfahrung, dass eine zweckmässige, nie erlahmende Pflege trotz allerlei ungünstiger Witterungseinflüsse, wie die abnormale Trockenheit im verflossenen Sommer, imstande ist, immer noch zufriedenstellende Erträge zu erzwingen.

Im Freien überwintern: Rosenkohl, der noch keine fertigen Knospen entwickelt hat. «Fertigen» Rosenkohl stellt man mit Erdballen in 50 cm tiefe Erdfurchen, steckt beidseitig in die Erdwälle Tannenäste ein und vereinigt sie über der Furchenmitte zu einem Schutzdache. Ferner: Federkohl, Marseilleanerkohl, chinesischer Kohl (aber nur in schneereichen Wintern), Nüsslisalat, Winterkresse, Winterspinat, Wintersalat und -lattich, Schnitt- und Rippenmangold (Augustaussaat), Schwarzwurzeln und Pastinaken. Selbstverständlich wird man von den beiden letztern immer eine Partie in Winterquartiere bringen. *Eingelagert* werden die Kohlgewächse, Endivien, Rippenmangold (unter Belassung der Knospe im Keller eingesetzt; feucht halten!); Lauch, Sellerie und die Wurzelgemüse; letztere abgerieben (also nicht gewaschen!) und scharf kontrolliert; denn es darf nur ganz gesunde Ware eingelagert werden.

Winterquartiere: Ein gut ventilierbarer Keller, wo die verschiedenen Gemüse in Sand oder Erde eingesetzt, oder auch (gilt nur für die Wurzelgemüse) in Kisten in Torfmull eingelagert werden. Wünschbare Innentemperatur: + 5 Grad. Also durch Lüften regulieren!

Gemüsefurche: 30 bis 40 cm tief und breit.

Gemüsemiete: Ebenso tief und 80 bis 100 cm breit.

Schutz gegen Nässe: Blechdach.

Man wartet mit dem Einräumen, solange man kann, doch vor einem stärkern Frost oder Schneefall. Und, was sehr wichtig ist: die Gemüse trocken einlagern!

Blumengarten

Freilandstauden: Die abgedorrten und verblühten Stengel werden weggeschnitten. Dann wird gelockert; zu gross gewordene Wurzelstöcke werden verkleinert. Muss etwas umgestellt oder neu gepflanzt werden, so ist es jetzt die beste Zeit dazu. Und dann möchte ich empfehlen, einen Knochenmehldünger zu streuen und einzuhacken. Ein Winterschutz mit Tannästen ist nur für empfindlichere Arten, wie Frauenherz (Dielitra), Buschnelken und ähnliche geboten.

Dahlien: Man gräbt sie vor einem Frost aus und schneidet die Stengel etwa eine Handbreite über den Knollen weg; dann lässt man sie an der Sonne noch trocknen. Nicht vergessen darf man, sie rechtzeitig zu etikettieren, damit für das nächste Jahr eine Zusammenstellung nach Farben gesichert ist. Dann werden die Knollen auf Hurden oder in Harassen in Torfmull gelegt.

Blumen in Töpfen oder Kistchen: Geranien und Fuchsien werden, bevor sie in den Keller kommen, in den Korridor oder an einen ähnlichen Ort gestellt; wir schaffen ihnen hier ein Zwischenstadium, um sie so auf neue Verhältnisse vorzubereiten. Erst, wenn Gefahr vorhanden ist, dass die Temperatur dort unter Null sinken könnte, werden sie in ihre endgültigen Winterquartiere verbracht.

Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Goldlack und *Gartenbürstli* überdeckt man mit Tannästen.

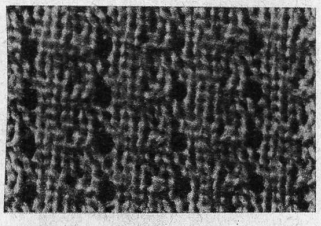
G. Roth.

Warme Wäsche für den Winter

Wäschegarnitur. Grösse 42.

MATERIAL: «HEC-Wolle» 3fach, 160 gr. für das Hemd, 150 gr. für Hose Nr. 2671a, 140 gr. für Hose Nr. 2671b.
Je 2 Nadeln No. 2 und 2½.
120 cm Spitzchen. 40 cm Trägerband. Gummiband.

STRICKART: 1. Die Bördchen 1 M. r., 1 M. l.
2. Grundmuster: 1. N. rechte Seite, Rdm., * das Querfach vor der folgenden M. auffassen und r. stricken, 2 M. l. zus. stricken, 2 M. r.; von * an wiederholen.
2. N. linke Seite l.
3. N. rechte Seite r.
4. N. linke Seite l.
Von der 1. N. an wiederholen.



STRICKPROBE: 18 M. Anschlag im Strickmuster 20 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N. oder ketten mehr oder weniger M. an.

Hemd

RÜCKEN: Anschlag 114 M. BÖRDCHEN 5 N. 1 M. r., 1 M. l., dann im Strickmuster weiter. Bis zum GÜRTELBÖRDCHEN im ganzen 35 cm. Ueber die N. verteilt 10 Abn. arbeiten und das Bördchen 8 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. stricken. Nach demselben wieder 10 M. aufn. und weiter 12 cm im Strickmuster. Auf der Armlochseite 10 mal am Schluss der N. 2 M. zus. stricken. Dann die mittlern 14 M. für den HALSAUSSCHNITT abketten und jeden Teil für sich weiter arbeiten. Auf der Armlochseite weiter 2 M. zus. stricken; am Halsausschnitt 2 mal 2 M. abketten, dann ebenfalls 2 M. zus. stricken, bis noch 24 M. bleiben. Nun beidseitig (mit 1 Zwischenn.) 3 M. zus. stricken bis 3 M. bleiben. Der ZWEITE TEIL entgegengesetzt gleich.
VORDERTEIL: Derselbe wird bis zu einer Gesamthöhe von 50 cm gleich gearbeitet wie der Rücken. Nun 45 M. auf eine Hilfsn. legen und den RECHTEN TEIL mit 69 M. für sich weiter stricken. Auf der HALSAUSSCHNITTSEITE am Schluss jeder N. 2 M. zus. stricken. In gleicher Höhe wie beim Rücken auf der ARMLOCHSEITE 2 mal 2 M. abketten, dann immer 2 M. zus. stricken; die Abn. am Halsausschnitt weiter arbeiten, bis noch 24 M. bleiben und weiter wie beim Rücken. Für den